

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Neurologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Neurologie
N= 18



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

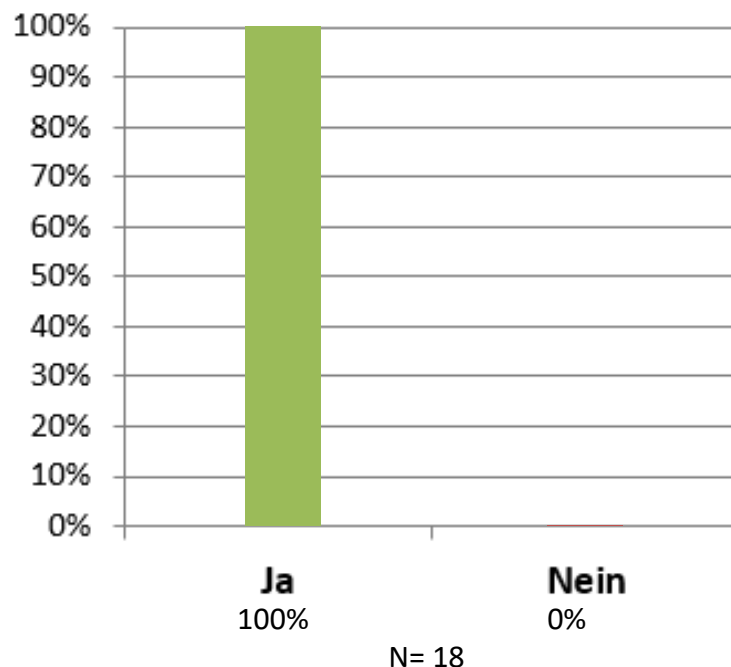
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆ □				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆ □				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆ □				
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆ □				
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆ □				
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆ □				
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Neurologie
N= 18



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input checked="" type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	weiterempfehlen, weil das Team sehr nett und jung ist. Jede Frage wird gerne gehört und ausführlich beantwortet. Man darf selber viel untersuchen und eigenständig arbeiten. Die PJ-Koordinatorin Fr. Hesse macht darüberhinaus einen sehr guten Job. Sie löst alle Probleme oder Wünsche, wenn man mit ihr in Kontakt tritt. Die Fortbildungen werden von wirklich tollen Ärzten gehalten, die Spaß an der Neurologie haben und das Fach gut erklären können.	Team, Lehre, Neuro	- ich hatte sehr viel Glück mit meiner Station und den Ärzten mit denen ich zusammen gearbeitet habe, andere PJs haben aber sehr viel Blutabnehmen müssen und konnten dann teilweise nicht an den Visiten teilnehmen.	-
Student 2	Ja	Die Betreuung innerhalb des PJ war sehr gut. Insbesondere die Betreuung durch die Assistenzärzte war meist sehr zeitintensiv und lehrreich.	Eigene Patientenbetreuung und praktische Untersuchung, Rotation in viele Bereiche, Neurologie-PJ-Seminare		eventuell eine kleine Abschluss M3-Simulation
Student 3	Ja	eine tolle Anbindung in das Team der neurologischen Klinik stattfindet. Visiten und Röntgen-Besprechungen konnten täglich begleitet werden. Eine Freistellung für PJ-Fortbildungen war nie ein Problem. Fragen wurden jederzeit beantwortet und interessante Fälle gerne gemeinsam nachbesprochen.	regelmäßige PJ-Fortbildungen, tolles Team und eine von Beginn an geregelte Rotation über unterschiedliche Stationen, Ambulanzen, zentrale Notaufnahme etc.	Lange Arbeitstage, hohes Patientenaufkommen	häufigere PJ-Fortbildungen und Fallbesprechungen
Student 4	Ja	selbständiges Arbeiten	besonders motivierte Assistenzärzte	/	
Student 5	Ja	die Rotation in verschiedene	Dass ich in viele verschiedene	-	Eine kleine Einführung am ersten

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Bereiche sehr gut organisiert ist. Man regelmäßig Fortbildungen hat. Man eigenständig arbeiten kann.	Bereiche Einblick hatte.		Tag, damit sich die PJler kennenlernen und man etwas die Klinik kennenlernt.
Student 6	Ja	interessante Rotationsmöglichkeiten, auch individuelle Abweichungen möglich. Sehr nettes Team. Sehr gute Fortbildungsveranstaltungen.	Sehr nettes Team. In der Regel gute Atmosphäre auf Station. Sehr gute Fortbildungsveranstaltungen. Fragen oder Patientenbesprechungen waren immer möglich, sowohl mit Stations- als auch mit Oberärzt*innen.	Teils wenig erfahrene Ärzt*innen, die einen betreuen, wodurch es fachlich und zeitlich manchmal schwierig wird teaching unterzubringen.	
Student 7	Ja	Tolles Team, man lernt super viel, die PJ-Seminare waren sehr lehrreich, alles war top organisiert. Wer ein entspanntes Tertial haben möchte, in dem man regelmäßig früher gehen darf, ist hier eher falsch. Wer was lernen will und Spaß an der Neurologie hat, fühlt sich hier schnell wohl.			
Student 8	Ja	Ich kann das Tertial hier weiterempfehlen, weil man in einer schönen Arbeitsatmosphäre viel lernen kann. Jeder bemüht sich einem etwas beizubringen, die Fortbildungen finden fast immer statt, man lernt durch den Rotationsplan viele verschiedene Stationen kennen und kann mit der Zeit viel eigenständig arbeiten, wenn man möchte. Man war zu keiner Zeit	Die Arbeit im Team, früh selbstständig arbeiten zu können und die Einblicke in die verschiedenen Funktionsabteilungen wie z.B. ITS.	Die Zugänge für Orbis und Meona kamen leider erst sehr spät von der IT, was das Arbeiten auf Station am Anfang erschwert hat. Zum Teil waren die Tage auch mal länger. Da man dafür in den Visiten und Besprechungen viel Teaching bekommen hat und das Team bei allem immer hilfsbereit war, war das allerdings alles im Rahmen.	Gegebenenfalls noch einmal einen Untersuchungskurs als Auffrischung bei Tertialbeginn, um den Einstieg in die Praxis einfacher zu machen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		reiner BE/Viggo Dienst.			
Student 9	Ja	Sehr Lehrreich. Sehr professioneller und kollegialer Atmosphäre. Extrem gut organisiert und durchdacht. Man ist 6 Wochen auf einen Normal Station und danach rotiert man durch die Funktionsbereiche. PJ-Fortbildung haben sich regelmäßig stattgefunden und waren sehr gut. Man darf vieles machen aber würde nicht überfordert. Oberärzte sehr zugänglich.	Oberärzte und Assistenzärzte bemühen sich sehr um die Lehre. Sehr professioneller und kollegialer Atmosphäre, man fühlt sich sofort als Teil des Teams und ist sehr an der persönlichen Entwicklung als angehende Arzt gefördert aber nicht überfordert. Ich habe mich sehr für das Fach begeistern können. Die Oberärztin, die für unsere hat unsere Ausbildung sehr ernst genommen und um eine umfassende PJ Tertial gesorgt und die Möglichkeit uns gegeben unsere individuelle Interesse nachzugehen. Die Oberärzte waren immer zugänglich.	Ab und zu wurden von Oberarzt zugeteiltem eigenem Patienten oder Aufgaben von Stationsarzt übernommen weil es schneller und einfacher ging.	Keine.
Student 10	Ja	Tolle Lehre, sehr motiviertes Team. Organisation der Fortbildungen und Rotationen lief reibungslos.		Teilweise längere Arbeitszeiten	
Student 11	Ja	Leider wird man oft mit sehr jungen Assistenzärztinnen und -ärzten eingeteilt, die sich selbst noch zurechtfinden müssen und man daher wenig Teaching hat aber dafür viele kleine Aufgaben n-bekommt (Blutentnahmen, Viggos, Labor wegbringen, Telefonate, Mibi-Scheine ausfüllen, EKGs auswerten, ...). Nur wenn man im	Der wöchentliche Unterricht war sehr gut und praktisch. Leider fand außerhalb des Semesters kein Lunch-Time Seminar statt. Die Zeit auf der ZNA und Intensiv war sehr gut, weil es spannend ist eine reine Neuro-ITS kennenzulernen oder eine feste neurologische Besetzung auf der ZNA zu haben.	Lange Arbeitszeiten (ich war meistens 1-1.5h länger da), viele Visiten, wo man nicht involviert war, viele Blutentnahmen/Viggos. Wenig Zeit zum Durchsprechen, Bedside-Teaching.	Die PJ Studierenden mit erfahrenen Mitarbeitenden in Teams packen. Unterricht mit überschneidenden Fachdisziplinen (Neurochirurgie, Radiologie) organisieren, sodass ohne Mehraufwand mehr Unterricht stattfinden kann. Wöchentliche Fallvorstellung durch die PJ-Studierenden im Unterricht- DD bearbeiten, Diagnostik und Therapie

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Team mit erfahrenen Ärztinnen oder Ärzten war, wurde viel erklärt, eigene Aufnahmen konnten gemacht werden u.ä.			besprechen.
Student 12	Ja	man sehr gut in das Team integriert wird, eigenständig arbeiten kann und dabei sehr viel lernt. Ebenfalls rotiert man durch die verschiedenen Funktionsbereich und bekommt so einen sehr umfangreichen Überblick über die gesamte Neurologie.	<p>Relativ viel eigene Verantwortung, viel Teaching (Bedside-Teaching sowie wöchentlich eine interne PJ-Fortbildung)</p> <p>Hervorragende Planung und Organisation der PJ-ler Verteilung auf die Stationen</p> <p>Die Option die Studientage gesammelt am Ende zu nehmen.</p>	z.T. relativ lange Arbeitszeit auf der Station (an einigen Tagen 8-18 oder 19 Uhr)	keine, weiter so!
Student 13	Ja	... man wirklich viel zu sehen bekommt. Jeder der mit Neuro beginnen will, ist hier super aufgehoben, da ein sehr breites Spektrum abgedeckt wird.	Die fest geplanten Rotationen durch alle Bereiche der Klinik und die durchweg freundlichen Stations- und OberärztInnen, die immer noch Zeit gefunden haben, Dinge zu erklären obwohl viel zu tun war. Insgesamt ist die Atmosphäre unter den AssistenzärztInnen sehr kollegial, auch der freundliche Kontakt zu Pflege war erwähnenswert! Ich habe nie eine Visite verpasst, da die AssistenzärztInnen einen immer dazu gerufen haben, wenn man mit Blut oder Zugängen beschäftigt war. Insgesamt kann man sich mit etwas Eigeninitiative glaube ich noch viel mehr Bereiche im Haus ansehen,	Zum Teil waren die Arbeitstage für die Studenten auf Station lang (mitunter bis 18:00 Uhr). Mitunter sind sehr viele Viggos in der MS-Abulanz zu legen.	Möglichkeit zur Verlängerung der Rotation auf die Intensivstation: von 2 Wochen würde man als Student sicher profitieren.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
			bspw. diverse Sprechstunden. Auf Visite kann man die Patienten selber vorstellen.		
Student 14	Ja	sehr vielseitig (Stationen, Patientenvielfalt)	immer an den Visiten teilnehmen zu können	wenig Zeit für Eigenstudium, oft schwer zur Fortbildung gehen zu können	- konsequentere Umsetzung der eigenen Patientenbetreuung (oft kam ich durch Neuaufnahmen/ Zugänge legen/ Blut abnehmen nicht dazu)
Student 15	Ja	Weiterzuempfehlen ist das Tertial im Hinblick auf die vielfältigen Einblicke und das gut durchdachte Rotationsystem. Nach 4 Wochen „Einarbeitung“ auf einer Normalstation, beginnt die Rotation in verschiedene Bereiche wie Funktion, ZNA, Stroke oder auch Intensiv. Dadurch ist das Tertial sehr kurzweilig und man bekommt einen guten Überblick über das Fach.	Das Rotationsystem	Sehr lange Arbeitszeiten, teilweise 10 Stunden. Bei Unterbesetzung wurde man teils auf andere Stationen abgerufen um hier Blutentnahmen zu machen, wodurch eine Teilnahme an der Visite manchmal nicht möglich war.	Arbeitszeiten besser auf die Vorgegebenen 40 Stunden pro Woche ausrichten.
Student 16	Ja	Wertschätzung gegenüber dem PJler ist ausgesprochen hoch; junges, kompetentes Team; erfahrene Oberärzte mit anleitenden und lehrreichen Visiten, Besprechung der Untersuchungen und Befundung; regelmäßige PJ-Fortbildungen; selbstständiges Arbeiten unter Supervision möglich auf jeder Station	Die Rotation in die Zentrale Notaufnahme, die Möglichkeit Rotationswünsche anzugeben	-	-
Student 17	Ja	Guter Einblick in alle Bereiche der	s.o.		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Neurologie, nette Stationsärzte die bereit sind viel zu erklären, gute Organisation mit Rotationsplan, sodass man überall Einblick bekommt, regelmäßig stattfindende klinikinterne PJ-Fortbildung

Student 18

Ja

nettes, engagiertes, sehr an Lehre bemühtes Team; viele Rotationen mit breitem Patientenspektrum und weitem Einblick in die Neurologie; sehr gute Organisation mit festen Ansprechpartnern; gute Integration ins Team; Möglichkeit immer an Visiten teilzunehmen, eigene Patient*innen aufzunehmen und LPs durchzuführen

sehr lehrreiche Fortbildungen, Möglichkeit eigene Patient*innen zu betreuen, Zeit in der ZNA, Poliklinik und auf Intensivstation

viele Blutentnahmen/Viggos auf Stroke Unit/Frühreha, lange Arbeitszeiten

alles super, weiter so!